

Ich habe mich für einen Erasmusplatz in drei verschiedenen, englischen Universitäten beworben. Zuerst bin ich abgelehnt worden. Erst dadurch, dass einE andereR StudentIn den Platz an der Newcastle University abgelehnt hat, bin ich nachgerückt. Daher musste ich relativ spontan entscheiden, ob ich nach Newcastle wollen würde, aber da die andere Möglichkeit wäre, mich selber an einer Uni zu bewerben, ohne Erasmus, habe ich sofort zugesagt.

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester war vermutlich der anstrengendste Teil. Zum Glück habe ich mich schnellstmöglich nach meiner Annahme an der Gastuniversität um eine Wohnung gesorgt und konnte über Erasmus Living in einer WG mit anderen internationalen Studierenden untergebracht werden. Es war viel hin- und herlaufen und ausdrucken und ausfüllen aber der Aufwand lohnt sich auf jeden Fall. Und wenn man direkt mit den Vorbereitungen anfängt, ist das auch alles gut machbar. Ich habe extra ein kleines Notizbuch gehabt in dem ich Listen mit Sachen, die ich noch ausfüllen oder mitbringen muss geschrieben habe. Wichtig hierbei auch Spezifikationen: Einen Farbscan oder reicht schwarz-weiß, reicht das Notentranskript auf Deutsch oder muss es auch auf English sein. Hier am Besten im Prüfungsamt und bei den Auslandskoordinatoren nachfragen, am besten sogar persönlich hingehen. Eine solche Checkliste wird einem aber auch von Erasmus direkt gestellt, was echt hilfreich ist. Ich würde mich auf jeden Fall im Voraus informieren, welche Infoveranstaltungen und Vorbereitungstreffen sowohl in Oldenburg als auch an der Gasthochschule zu besuchen sind.

Mit meiner einen Mitbewohnerin in England bin ich eine Woche vor Unibeginn in Newcastle angekommen, damit wir uns etwas einleben und die Gegend erkunden konnten. Auf jeden Fall wichtig hierbei ist zu erfragen, was in der Unterkunft gestellt wird, da wir dort ankamen und keine Kissen oder Decken hatte (die uns dann von Erasmus Living noch nachgereicht wurden). Erasmus Living war auf jeden Fall die richtige Entscheidung, da wir so schnell eine Unterkunft hatten und alle von uns internationale Studierende waren, sodass wir

uns gegenseitig helfen und unterstützen konnten, als auch andere Kulturen etwas kennenlernen durften, durch das Zusammenleben für drei Monate.

An der Gastuni war vieles anderes, als ich es von Oldenburg aus gewohnt war. Zum Glück gab es Orientierungstreffen mit anderen Deutschen Studierenden und dem Studienkoordinator in Newcastle, sodass uns dort noch einmal alle wichtigen Informationen gegeben wurden, sowie die Modulauswahlscheine und -möglichkeiten. Es hätte sogar die Möglichkeit gegeben, Lehrerfahrung zu sammeln und Deutschnachhilfe zu geben.

Es war sehr einfach die Module mit Oldenburg abzusprechen, da wir die Scheine einscannen und per mail zuschicken konnten um direkt Feedback zu erhalten, was wofür anerkannt werden kann. Dies ging jedoch nur, da ich mich schon vorher mit dem Thema auseinandergesetzt hatte und meine Auslandskoordinatorin mehrmals um Rat gefragt habe. Es ist jedoch nicht sicher, dass man in die abgesprochenen Kurse reinkommt. In Newcastle war die Module Fair auf first-come-first-serve Basis und auch nicht online, wie in Oldenburg, sondern vor Ort an Tischen mit den Dozenten, die dann direkt entscheiden, ob man in ihren Kurs kann, oder nicht.

Das Kursangebot für internationale Studierende ist jedoch breit gefächert, sodass selbst wenn man nicht seinen Erstwunsch bekommt, man noch einen Plan B und Plan C hat. Die Kurse bestanden aus jeweils einem Seminar und einer Vorlesung in der Woche, die teilweise ein- oder doppelstündig waren. Der Arbeitsaufwand war für mich persönlich also weitaus geringer als in Oldenburg, nie mehr als vier Stunden Uni am Tag, sodass ich viele der Freizeitangebote in Anspruch nehmen konnte.

Freizeitangebote gab es über die Studentenunion in Newcastle, die von Fahrten nach Edinburgh auf den Weihnachtsmarkt oder London ins Theater bis hin zu Weihnachtskränze binden und Bingo Abenden alles anboten. Anmeldung hierzu ging ganz einfach online und man hat so nicht nur viele internationale

Studierende sondern auch Newcastle StudentInnen getroffen und zusammen etwas unternommen. Ganz besonders fand ich hier die Fahrt nach Alnwick Castle, wo der erste und zweite Teil Harry Potter gedreht wurden. Des Weiteren gab es in Newcastle eine *Societies Fair* bei der sich alle Studentenverbindungen und -clubs vorgestellt haben. Karate, Umweltschutz, LGBT+ oder Backen, alles war vertreten. Ich bin letztendlich im Chor gelandet, der bis Mitte Dezember ein riesiges Konzert mit 11 Liedern vorbereitete. Vor allem dort habe ich viele tolle Leute kennengelernt, und durch die wöchentlichen Proben Freundschaften geschlossen.

Als internationale Studierende gab es für mich die Möglichkeit, anstelle von Klausuren Hausarbeiten abzugeben. Zum Glück war ich von vorne herein nur in Kurse, in denen die Prüfungsleistung eine Hausarbeit von rund 4.000 Wörtern war. Diese konnte ich jetzt ganz entspannt über Weihnachten in Deutschland schreiben und online auf der Newcastle Blackboard Seite hochladen. Hier muss aber vorher mit den DozentInnen abgesprochen sein, dass man keine Printversion einreichen kann/muss. In Newcastle wenigstens, gab es hierfür viel Verständnis.

Zwar war organisatorisch eben viel zu tun und auch jetzt noch muss ich mich um Notenanrechnung und Weiteres kümmern, jedoch die Erfahrung und die Freunde, die ich gemacht habe, sind mir viel wichtiger. Es lohnt sich auf jeden Fall früh mit dem Planen und Bewerben anzufangen um dann später mehr Freizeit genießen zu können.